Spaghettischmaus und Freundschaftspflege

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368494

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Horw lud zum Picknick ein

Spaghettischmaus und Freundschaftspflege

Jedesmal von grosser Anziehungskraft ist das Familienpicknick der ZSO Horw LU, das dieses Jahr zum fünftenmal durchgeführt wurde. «Obwohl viel Arbeit mit der Organisation dieses Anlasses verbunden ist, wollen wir den schönen Brauch weiter pflegen», sagte Albert Marantelli, Ortschef der ZSO Horw.

EDUARD REINMANN

FOTO: E. REINMANN

Die Betagten des nahen Altersheims fühlen sich wohl unter den Zivilschützern.

Die Anziehungskraft des Picknicks ist auf verschiedene günstige Voraussetzungen zurückzuführen. Da ist einmal der Platz hoch über dem Dorf mit seiner prächtigen Aussicht. Sodann liegt in unmittelbarer Nähe das Altersheim Kirchfeld. Viele Betagte benutzen jeweils gerne die Gelegenheit, mit dem Zivilschutz in gemütlicher Ambience in Kontakt zu kommen. Wie Heimleiter André Traxel berichtete, schätzen die Heimpensionäre diesen Anlass sehr, bringt er doch etwas Abwechslung in ihren Alltag. Für OC Albert Marantelli ist es ganz allgemein die ausserdienstliche Begegnungsmöglichkeit, die von vielen Zivilschützern begrüsst wird. «Im Zivilschutz haben wir eine viel zu geringe Bindung, kaum ein Zusammengehörigkeitsgefühl und keinen Korpsgeist», bedauert Marantelli. «Man müsste in dieser Richtung viel mehr tun.»

Das Familienpicknick der ZSO Horw hat jedenfalls gezeigt, dass Begegnungen dieser Art guten Anklang finden. Das bekam vor allem die Küchenbrigade zu spüren, die immerhin 110 Personen mit Spaghetti bolognese oder carbonara zu verpflegen hatte. Die Zivilschutzfrauen hatten zudem ein Schlemmerbuffet aus selbstgebackenen Kuchen und Leckereien zusammengestellt.

ZSO Grillplausch in Ostermundigen

Bei der Zivilschutz-Kadervereinigung Ostermundigen wird das kameradschaftliche Beisammensein oft und gerne gepflegt. Am 8. Juni benutzten 26 Personen den schönen Abend zu einem geselligen Beisammensein. Grillplausch war angesagt. Dank André Caminadas «Hitze» brutzelten bald einmal Koteletts, Würste und Plätzli über dem Feuer. Anschliessend wurde eifrig Lotto gespielt. Hans Reinhard rief zur Mithilfe in der Herbstmärit-Beiz vom 3. September auf. Im Verlauf des Abends gesellte sich noch der Vorstand der ZS-Instruktorenvereinigung zur frohen Gesellschaft. Kurz vor Mitternacht begaben sich schliesslich auch die «Treuesten» nach Hause.

Werner Enderli

Stabsrahmenübung «Mixed» der ZSO Bremgarten-Zufikon

Zivilschutz und Feuerwehr gemeinsam

Von morgens 7.30 Uhr bis abends um 22 Uhr wurden am 21. Juni 25 Zivilschutzpflichtige der ZSO Bremgarten-Zufikon und der Feuerwehrkommandant von Bremgarten auf Trab gehalten. Angesagt war die Stabsrahmenübung «Mixed», ein von der kantonalen Abteilung Zivile Verteidigung, Sektion Einsatz, geleitetes Planspiel, bei dem es allerlei Klippen zu überwinden gab.

LUKAS SCHUMACHER

Geleitet wurde die Übung von Rolf Stäuble, Chef der Sektion Einsatz und dem Instruktorenduo Franziska Honegger und Heinz Häfliger. Die drei Profizivilschützer liessen die einheimischen Gelbhelme bei den verschiedenen Planungsaufgaben gehörig rotieren. So zum Beispiel als 300 Flüchtlinge zügig in Zivilschutzräumen unterzubringen waren, als Schutzräume für Patienten verlangt wurden und als die in Mitleidenschaft gezogene Löschwasserversorgung zu erneuern war. Durchgespielt wurden weiter ein Strahlenalarm, Schadenereignisse an mehreren Avanti-Objekten in Bremgarten, Eggenwil und Zufikon. Diese lösten besondere Massnahmen sowie Rettungs- und Feuerwehreinsätze aus. Es galt, die über Funk und Telefon von den Aussenstationen eintreffenden Meldungen und Informationen zu verarbeiten und möglichst schnell und effizient die Hilfeleistungen an der Front zu veranlassen.

An den diversen Orientierungsrapporten musste trotz des allgemeinen Trubels kühles Blut bewahrt werden. Integriert war auch ein Abspracherapport über Katastrophen- und Nothilfe mit Bremgartens Vizeammann Peter Hausherr als Vertreter des Gemeindeführungsstabes. An der Übung mit dabei war auch der Bremgarter Feuerwehrkommandant Beat Stieber. Dieser ersten Stabsübung unter Einbezug der Feuerwehr sollen weitere gemeinsame Aktionen folgen.

Gute Noten, aber...

Hart, aber fair fiel die Manöverkritik zwei Stunden vor Mitternacht im Zivilschutz-Kommandoposten Zufikon aus. Den örtlichen ZS-Verantwortlichen wurde durchwegs gutes fachdienstliches Können und Wissen attestiert. Auch punkto Einsatz, Tatendrang und Durchhaltevermögen der 25 Zivilschützer gab es nichts zu bemängeln. Zu wünschen übrig liess dagegen das eigentliche «Abc der Stabsarbeit». Mängel zeigten sich bei der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit sowie der Technik beim Planen und Treffen von Massnahmen. Hier machte sich, wie vermutlich in vielen andern Zivilschutzorganisationen auch, das fehlende Stabstraining stark bemerkbar.